

ARD-Radio via Satellit und Kabel weiterhin in MPEG 1 Layer II und AC3!

**Keine Entwertung aktuell verkaufter Empfangsgeräte!
Keine Reduzierung der Audioqualität!**



22.3.2022

Die ARD hat „gewonnen“

In der Nacht auf den 1. März 2022 ist der Sammlungszeitraum für die Petition zu Ende gegangen. Ich danke allen, die sich beteiligt haben. Es war vergebens. Die qualitativ hochwertige, hochkompatible und technisch makellos funktionierende Verbreitung der ARD-Hörfunkprogramme ist seit 14. Dezember 2021 beendet und sie wird nicht wiederkommen.

Die ARD hat damit vor allem diejenigen mit Verachtung überzogen, die an den noch verbliebenen wertvollen Angeboten einiger ARD-Kulturwellen interessiert sind – also letztlich an dem, was den Namen „öffentlich-rechtlicher Rundfunk“ noch verdient.

Der überregionale Empfang via DVB-S/C ermöglichte, dass man sich auch außerhalb des regionalen terrestrischen Verbreitungsgebietes eines ARD-Hörfunkprogramms Zugang in hoher technischer Qualität und Stabilität, ohne IP-Infrastruktur und ohne Abhängigkeit von IP-Radio-Gatekeepern verschaffen und im Gesamtangebot auf die Suche nach individuell ansprechenden Inhalten gehen konnte. Auch war es möglich, in Kabelnetzen das UKW-Angebot über die „ortsüblichen“ Programme hinaus zu erweitern. In Zeiten, in denen auch die Kulturwellen zunehmend ausgedünnt werden und bestimmte Genres / Inhalte in den Programmen einzelner ARD-Anstalten überhaupt keine Berücksichtigung mehr finden, war dies sehr wertvoll.

Dem ist nun durch die Umstellung auf AAC eine technische Hürde in den Weg gelegt worden, die sich – wie mir immer wieder von Betroffenen berichtet wurde – auch durch Neukauf von Geräten nicht oder nicht vollständig beheben lässt.

Die Petition wird nicht eingereicht werden

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass ich die Petition nicht einreichen werde. Die ARD hat die Realität der Haushaltsausstattung mit Empfangstechnik, die Realität der Ausstattung von Kabelnetzen mit Umsetzertechnik und die Realität der (Nicht-)Implementierung von AAC in die Empfangsgeräte ignoriert, obgleich eine Alternative in Form eines funktionierenden, weitaus kompatibleren Konzeptes möglich gewesen wäre [1]. Offenbar geht es der ARD nicht um barrierearmen Zugang zu den Inhalten, schon gar nicht um barrierearmen Zugang für Minderheiten, wie es die Kultur-Interessierten leider sind. Warum sollte sie jetzt etwas an dieser Haltung ändern?

Die Kollateralschäden werden nun auch für die ARD sichtbar

Die ARD bekommt längst auch direkt zurückgespiegelt, dass die Umstellung auf AAC katastrophale Folgen hat. (Einstige) Hörer beschwerten sich, weil sie ihr Programm nicht mehr oder nur noch mit technischen Störungen hören können. Man bemerkt, dass die aufwendigen Surround-Produktionen einiger Kulturwellen nun nicht nur kaum noch irgendwo nutzbar sind, sondern Surround-Sendungen wegen fehlender getrennter Audiospuren sogar die Nutzbarkeit bei Stereo-Wiedergabe beeinträchtigen. Mindestens noch Ende Februar 2022 waren die ausgestrahlten Signale teils fehlerbehaftet, wie mir stichprobenhafte Analysen zeigten. Es gab z.B. Sprünge in der PCR (dient den Empfängern als präzise Zeitbasis) mit Tonstörungen. Es gab zeitliche Drift. Noch immer standen in Log-Files von Transcodern und Demuxern Fehlermeldungen aus den Quellsignalen.

Es gibt Zuschriften Betroffener an mich, die von direkter Kommunikation mit der ARD zeugen, sowie Aussagen, die aus der ARD an Betroffene gegangen sind und von diesen veröffentlicht wurden. Zwei davon seien hier genannt, bitte an den ursprünglichen Quellen direkt nachlesen: [2], [3].

Immerhin sind das ehrliche Antworten, die sich von den Hochglanz-Worthülsen, die seit Juni 2021 immer wieder verbreitet wurden, grundlegend unterscheiden. Nun ist es ja auch zu spät für eine Zurücknahme der Fehlentscheidung, einen hochgradig inkompatiblen Weg einzuschlagen.

Die Strategie der Leugnung und Irreführung

In den Monaten davor habe ich Zuschriften bekommen mit Unmut über irreführende Aussagen der ARD an durch die Umstellung Geschädigte. So wurde z.B. bei Störungen beim Empfang der Hörfunkprogramme auf die Gerätehersteller, Kabelnetzbetreiber oder sogar auf die Hersteller der Komponenten der Satellitenempfangsanlage verwiesen, obwohl aufgrund herstellerübergreifender Probleme klar war, dass die Störungen bereits seitens der ARD verursacht wurden.

Zu einem dieser Vorgänge heißt es in privater Kommunikation des Geschäftsführers eines Unternehmens aus der Branche an mich:

„Es ist ein absolutes Trauerspiel, wie unprofessionell diese absolut unnötige und dilettantisch durchgeführte Umstellung vonstatten geht und wie hilfeschuchende Zuhörer abgewiesen, ja sogar mit (bewusst) falschen Fehlerangaben in die Irre geführt, aber hauptsächlich schnell abgewiesen werden. Und das von Leuten, die von uns zwangsweise bezahlt werden.“

Bemerkenswert ist auch eine vom Geschäftsführer der High-End-Manufaktur RESTEK veröffentlichte Aussage, die offenbar einem Besitzer eines RESTEK-Gerätes zuzuging [4].

„Der seit 15 Jahren etablierte Standard AAC-LC“ – da wird es Zeit für eine zeitliche Einordnung.

Dabei hilft zuerst die Spezifikation ETSI TS 101 154, in der alle Audio- und Videocodecs, die im DVB-Standard benutzbar sind, abgehandelt werden.

In [5] heißt es auf Seite 303:

Janvier 2005 1.6.1 Added option of H.264/AVC video and HE-AAC audio coding
- Added H.264/AVC video coding in section 5
- MPEG-4 HE AAC audio coding (Annex H)

Im Januar 2005 wurde also der Audiocodec MPEG-4 HE-AAC erstmals in die entsprechende DVB-Spezifikation aufgenommen. Das ist 17 Jahre her. Damit war AAC aber nicht „etabliert“, sondern seine prinzipielle Verwendbarkeit für DVB-Plattformen erstmals genannt und spezifiziert.

Die erste Nutzung von AAC in einem europäischen DVB-Netz, die mir bislang bekannt wurde, begann im September 2007: damals startete Norwegen sein DVB-T-Sendernetz und verwendete AAC als Audio-Codec. Start des Regelbetriebes war am 1.9.2007 mit einem Senderstandort: Stavanger [6]. Das ist noch nicht einmal 15 Jahre her.

Im Frühjahr/Sommer 2007 kämpfte sich die Community, die sich um Software-DVB-Abspiel-Lösungen kümmert, noch durch die ersten Probeausstrahlungen und Signalisierungen auf der Suche nach einem Weg zur Implementierung von AAC-Audio [7]. Auch daraus kann gefolgert werden: vor 15 Jahren war LC-AAC als Audiocodec innerhalb DVB alles andere als „etabliert“.

Wer alle Transponder auf Astra 19,2° Ost nach **heute** angebotenen AAC-Audiostreams absucht, wird außer dem (Test-)Zweitton eines Shoppingkanals nur die AAC-Spuren der ARD finden: beim Radio und als Tonspur zur Einstiegsseite in die WDR-Mediathek. Eine solche Suche kann z.B. über [8] gemacht werden. Nicht einmal für die wenigen UHD-Dienste auf Astra 19,2° Ost wird AAC verwendet – dabei ist hier von der umfassendsten Gerätekompatibilität auszugehen, da UHD-Empfänger ohnehin schon wegen des Videocodecs H.265 auf neuestem Stand sein müssen.

SACHSEN EINS, das Mantelprogramm der Sächsischen Lokal-TV-Anbieter, startete Anfang Februar 2022 auf Satellit. Während der Testphase nutzte man AAC als Audiocodec. Nach Rückmeldungen potentieller Interessenten, die auf ihren Geräten nur Stummfilm serviert bekamen, wechselte man auf MPEG 1 Layer II [9].

AAC ist im deutschen Sprachraum bei DVB via Satellit und Kabel also **bis heute** exotisch. Warum wird dann von der ARD behauptet, LC-AAC wäre „seit 15 Jahren etabliert“?

Noch bis Dezember 2021 erhielt ich aus der ARD Aussagen über angebliche Fehlerfreiheit der verbreiteten Signale. Erst Mitte Januar 2022 wurde seitens der ARD bei 2 schwerwiegenden Problemen nachgebessert. Auch erhielt ich eine Antwort aus einer ARD-Anstalt, aus der Bedauern über den angerichteten Schaden herauszulesen war. Sie verlören viele Hörer. Die Erkenntnis kommt zu spät. Es wäre besser gewesen, sich mit den Konsequenzen schon vor der Umstellung zu befassen. Oder einfach die unübersehbar gegebenen Warnungen nicht zu ignorieren. Ich hatte die ARD z.B. schon im März 2019 (!) schriftlich vor einer Umstellung auf AAC gewarnt.

Der entstandene Schaden in Zahlen – ein Versuch der groben Einordnung

Rückmeldungen von Unterzeichnenden der Petition zeigen mir, dass in vielen Fällen tatsächlich ein Geräteneukauf erfolgen musste. Teils waren in einem Haushalt zwei oder sogar drei Empfangsgeräte (auch HDTV-Receiver) zu ersetzen, um in den Räumen, in denen bislang Radio gehört wurde, wieder funktionsfähigen Zustand herzustellen – bei dann niedrigerer Audioqualität.

Daraus auf die Größenordnung des insgesamt entstandenen Schadens / der insgesamt anfallenden Kosten für Ersatzbeschaffungen zu schließen, ist aber überaus schwierig.

Laut „Digitalisierungsbericht Audio“ [10] der Landesmedienanstalten benannten in den vergangenen Jahren ca. 2,0 - 3,5 % der Bevölkerung ab 14 Jahren und damit ca. 1,4 - 2,4 Mio. Menschen den DVB-Empfangsweg als ihre „meistgenutzte Radioempfangsart“ (S. 32, Abb. 6). Für einen ausschließlich stationär – und oft aufgrund fehlender Anschlüsse nicht einmal in allen Räumen einer Wohnung – nutzbaren Empfangsweg ist das eine beachtliche Zahl.

Nicht erfasst sind dabei Nutzungen, die nicht als „meistgenutzt“ bezeichnet wurden, also z.B. gezielte Nutzung ausgewählter Sendungen der Kulturwellen via DVB mit hochwertiger Anlage, während die „Alltagsnutzung“ in Küche und Auto über UKW oder DAB+ erfolgt. Nicht erfasst sind auch Nutzungen von Kabel-UKW, das aus DVB erzeugt wurde. Die DVB-Empfangswege wurden also mit hoher Wahrscheinlichkeit von deutlich mehr Menschen genutzt, als in dieser Zahl erfasst sind. Darauf deutet auch die in [10] auf S. 31, Abb. 5 veröffentlichte „Digitalisierungsquote“ hin, nach der für DVB-Sat und DVB-Kabel ca. 22,5% der Haushalte dedizierte Geräte vorhalten.

Nur: wie viele der genutzten DVB-Geräte waren vollständig AAC-tauglich im Sinne von „spielt ARD-Hörfunk störungs- und fehlerfrei“, taugten also nach einem Suchlauf und einer erneuten Programmsortierung zur Nutzung in vollem Umfang und günstigstenfalls mit wenigstens subjektiv zu vorher vergleichbarer Qualität? Dazu wird es wohl nie belastbare Zahlen geben.

Also nähere ich mich der Größenordnung des von der ARD verursachten finanziellen Schadens von einer anderen Seite: über die digitalen Kabelradios. Diese Geräte taugen nur zur Hörfunkwiedergabe, eine Nutzung als TV-Receiver entfällt. Damit greift die Argumentation „dieses Gerät ist aber noch gut für Fernsehen zu gebrauchen“ nicht – genau diese Argumentation hatte ich auch schon als Rechtfertigung der Geräte-Entwertung zu hören bekommen.

In den meisten Kabelnetzen hat man inzwischen ca. 70 – 100 DVB-Hörfunkprogramme, von denen 64 Programme von der ARD stammen. Die Wahrscheinlichkeit, dass (auch) ARD-Programme Kaufgrund für das Gerät waren, ist also recht hoch – und damit auch die Wahrscheinlichkeit dafür, dass mit Umstellung auf AAC eine massive Wertminderung eingetreten ist, denn alle bis Herbst 2021 verkauften DVB-Kabelradios waren nicht AAC-tauglich.

Ein bestimmtes Gerät, seit 2018 verkauft, kann nun über ein käuflich zu erwerbendes Upgrade in Form eines USB-Sticks auf LC-AAC-Wiedergabe aufgerüstet werden.

Die Alternative 1 wäre, das Gerät ohne AAC-Upgrade zu belassen, also für ARD-Hörfunk untauglich. Damit wäre die ursprüngliche Investition in dieses Gerät weitgehend entwertet.

Die Alternative 2 wäre, das Gerät durch ein Neugerät zu ersetzen, z.B. durch das Nachfolgerät, das als einzigen Unterschied die Tauglichkeit für LC-AAC aufweist.

Nehme ich von den mir aus 2 unterschiedlichen Quellen genannten Zahlen an verkauften DVB-Kabelradios dieses Modells die Zahl, die ich aus „direkterer“ Quelle erhalten habe, komme ich grob auf folgende Summen:

Aufrüstung aller Bestandsgeräte mit AAC-Upgrade: ca. 3 Mio. EUR Kosten,

Nicht-Aufrüstung (und damit weitgehende Entwertung) aller Geräte: ca. 10 Mio. EUR Schaden,

Ersetzen aller Bestandsgeräte durch das Nachfolgemodell: ca. 14 Mio. EUR Kosten + ca. 10 Mio. EUR Schaden durch weitgehende Entwertung des „Altgerätes“.

Irgendwo zwischen 3 Mio. EUR und 14 Mio. EUR (oder 24 Mio. EUR, je nach Betrachtungsweise) liegt also der finanzielle Betrag, der aufzuwenden ist oder der entwertet wurde durch die Umstellung auf AAC.

Da das verfügbare AAC-Upgrade bis noch heute nicht durchgehend bekannt ist, liegt der finanzielle Schaden für die Betroffenen definitiv über dem Mindestwert von 3 Mio. EUR. Ich schätze, dass mit mindestens 5-6 Mio. EUR Schaden / Aufwand zu rechnen ist, der nicht nötig gewesen wäre, hätte die ARD eine verantwortungsvolle Umstellung der Hörfunkverbreitung vorgenommen.

Und das ist nur ein einziges Gerätemodell! Hinzu kommen die Geräte der Wettbewerber, für die auch (teils) kostenpflichtige Upgrades erforderlich sind oder teils bislang gar kein Upgrade (= weitgehende Entwertung des Gerätes) greifbar ist.

Hinzu kommen die als Radiogerät genutzten TV-Receiver, die ersetzt werden müssen. Deren Summe über alle Fabrikate / Modelle hinweg dürfte noch deutlich höher liegen als die Verkaufszahl der DVB-Kabelradios. Hinzu kommen Fehlkäufe, also als vermeintlich AAC-tauglich erworbene Geräte, die sich als nicht AAC-tauglich oder als minderwertig decodierend herausstellten. Bei Neukauf kann man ggf. das Gerät noch zurückgeben, nicht aber beim ökologisch eigentlich sinnvolleren Gebrauchtkauf von Privat. Mehrere solcher Fälle sind mir aus Foren bekannt.

Hinzu kommen die Kosten der Ablösung von nicht mehr benutzbaren UKW-Empfängern bei Einstellung der UKW-Kabelverbreitung der ARD-Hörfunkprogramme aufgrund nicht AAC-tauglicher Umsetzertechnik beim Kabelnetzbetreiber. Dabei können weitere Kosten entstehen, wenn z.B. für ein als Ersatzgerät vorgesehenes DVB-, DAB+- oder Internetradio kein Audioanschluss an der Stereoanlage verfügbar ist.

Hinzu kommen die Kosten für Kabelnetzbetreiber, die UKW beibehalten wollen und dafür mindestens ein AAC-Upgrade für vielleicht 600 oder 800 EUR brutto (oder mehrere solcher Upgrades) erwerben oder bei Nichtverfügbarkeit eines Upgrades für die vorhandene Technik je nach Umfang des UKW-Angebotes einen Neukauf für 3000 - 8000 EUR brutto tätigen müssen.

Im zweistelligen Millionenbereich liegt der verursachte Schaden durch Entwertung, Neukäufe und Upgrades demnach sehr wahrscheinlich. Und dieser Schaden wird stillschweigend „kollektiviert“. Ist das der Beitrag zum Gemeinwohl, den die ARD heute noch zu leisten in der Lage ist?

Gestatten Sie mir im Folgenden bitte noch meine ganz persönliche Bilanz der Ereignisse, einen Blick auf Begebenheiten und Auffälligkeiten im Zusammenhang mit der Umstellung und mit der Petition – sozusagen meinen persönlichen Kommentar.

Die ARD als „privilegierte Quelle“ – oder doch nur journalistisches Versagen?

Vor einigen Wochen lernte ich im Zusammenhang mit Kritik an Polizeiberichten den Begriff „privilegierte Quellen“ kennen. Quellen also, denen man bei der Berichterstattung vertraut, von ihrem Wahrheitsgehalt überzeugt ist, sie ohne weitere Prüfung übernimmt.

Genießt die ARD selbst etwa auch den Status „privilegierte Quelle“? Oder hat es andere Gründe, dass die Berichterstattung über die Abschaltung der kompatiblen, hochwertigen Hörfunkverbreitung in nicht-ARD-Medien so desaströs verlaufen ist, wie sie verlaufen ist?

Da wäre zuerst das Nicht-Berichten. Ein Vorgang solcher Tragweite hätte auf die „Verbraucher“-Seiten der Tageszeitungen gehört. Ich fand dazu nichts, was freilich nicht heißen soll, dass nicht irgendwo doch etwas dazu geschrieben wurde. Die Überraschung der Betroffenen vor allem bei der Abschaltung in den Kabelnetzen deutet jedoch darauf hin, dass es kaum irgendwo Informationen gab. Einordnende, auf eigenen Recherchen beruhende, echte journalistische Artikel mit Nennung der Folgen dieser Umstellung gab es wohl noch weniger.

Ein HiFi-Magazin, einst eine solide Quelle bei Geräte-Tests und auch hinsichtlich der Entwicklungen beim Hörfunk „am Ball“, schrieb im Sommer die ARD-Meldung über die bevorstehende Umstellung sinngemäß ab und schmückte sie etwas aus. Die Aussage, dass HDTV-Receiver „in der Regel“ AAC unterstützen, entstand dabei offenbar ungeprüft.

Eine große süddeutsche Tageszeitung, die ich zu den „Leitmedien“ zähle, veröffentlichte kurz vor der finalen Abschaltung des Hörfunktransponders einen derart fehlerbehafteten Artikel (u.a. wurden „Transponder“ mit „Satelliten“ verwechselt), wie ich es aus diesem Hause nie für möglich gehalten hätte. Auch verlor man kein Wort zu den Schäden, die diese Umstellung verursacht und zu den Optionen, die es gegeben hätte, es deutlich kompatibler zu machen. Echte journalistische Arbeit hat hier offenbar nicht stattgefunden, der Artikel fühlte sich eher wie eine simple Weiterverbreitung der „offiziellen ARD-Wahrheit“ an. Ich nutzte damals die Feedback-Funktion und schickte die Korrekturen an die Redaktion. Ich bekam nie eine Antwort.

Ebenfalls keine Antwort bekam ich im Sommer 2021, als ich Medien-Journalisten u.a. eines großen deutschen Wochenmagazins und einer großen Tageszeitung auf die Vorgänge aufmerksam machte.

Vertraut man Pressemeldungen der ARD, die sich in ihrer Aufmachung auch nicht von Meldungen anderer Unternehmen unterscheiden, mehr, als fachlich detailliert begründeten Hinweisen von Menschen, die sich mit einem Thema so intensiv befassen, dass sie Expertenkenntnisse haben? Oder ist man heute einfach nicht mehr dazu in der Lage, eigene Recherche zu betreiben?

In die Niederungen der Teile der Presse, die den zukunftsfeindlichen Kräften näher stehen als den anständigen Kräften, wollte ich mich nicht begeben. Dort wäre vielleicht Platz für „Öffi-Bashing“ gewesen, aber genau das wollte ich nicht. Es ging mir um das Verhindern eines selbstschädigenden Verhaltens der ARD, also um Gesundung und nicht um Schädigung.

Zumindest für diesen Vorgang kann ich das, was die „vierte Gewalt“ geleistet hat, nur als Totalausfall bezeichnen. Bei derartigem journalistischen Tiefschlaf kann man natürlich jeden beliebigen Schaden unter dem Radar der Öffentlichkeit anrichten. Ein breiteres Bekanntmachen der Petition war damit auch nicht möglich und bis heute sind Betroffene hilflos und im Unklaren über Ursache und Verursacher der Entwertung ihres Eigentums. Danke für nichts!

Das Schweigen des Verbraucherschutzes

Am 20.7.2021 versuchte ich, mit einem Medien-Experten der Verbraucherzentralen in Kontakt zu kommen. Mein Kontaktgesuch richtete ich an die Verbraucherzentrale „seines“ Bundeslandes. Ich erhielt nie eine Antwort. Am 22.11.2021 schickte ich über das dafür vorgesehene Formular auf der Webseite des Bundesverbandes der Verbraucherzentralen eine Meldung über den Vorgang der Umstellung auf AAC und seine Konsequenzen – ebenfalls ohne Reaktion.

Wenn man in der ARD-Mediathek nach dem Begriff „Verbraucherzentrale“ [[11](#)] sucht (und findet), wird dieses Verhalten möglicherweise auch verständlich. Es gibt Kooperation zwischen öffentlich-rechtlichem Rundfunk und Verbraucherschutz. Solche Verbindungen sind auch naheliegend, sinnvoll und notwendig. Könnte es aber vielleicht sein, dass sie möglicherweise auch befangen machen? Zumindest als These muss ich das in den Raum stellen.

Allerdings sah es anderswo nicht besser aus: am 18.7.2021 informierte ich die Abteilungsleiterin Verbraucherschutz einer bekannten deutschen Umwelt-NGO über den Vorgang. Eine Einrichtung, die sich um Nachhaltigkeit, Verbraucherschutz, Kreislaufwirtschaft etc. kümmert, sollte eigentlich Interesse an diesem Thema haben. Ich erhielt ebenfalls nie eine Antwort.

Die ARD hat die Deutungshoheit über diesen skandalösen Vorgang in geradezu beängstigender Weise bei sich behalten können. So sehr ich mir auch eine Art „unumstößliche Instanz der Wahrheit“ wünschte, so bedrohlich wirkt auf mich eine Konstellation, in der es unmöglich wird, auf eine aktuell laufende Schädigung der Zivilgesellschaft und eine Selbstschädigung der ARD hinzuweisen – und genau das ist die Umstellung auf AAC.

Das Verhalten der Politik

Im Sommer 2021 schrieb ich die medienpolitischen Sprecherinnen / Sprecher der Bundestagsfraktionen von CDU/CSU, FDP, SPD, Bündnis 90 / Die Grünen sowie Die Linke an und informierte über das Vorhaben der ARD und die Konsequenzen. Geantwortet haben (und nicht erfreut über die Situation waren) „Rot-Rot-Grün“, nicht geantwortet haben CDU/CSU und FDP.

Besonders engagiert hat sich die SPD (Danke an Herrn Rabanus und sein Team!). Durch diese Aktivität kam ich in die Kenntnis einer Antwort der ARD an Herrn Rabanus, die ich trotz Freigabe dann besser doch nicht veröffentlicht habe, weil ich sie für „Sprengstoff“ hielt.

Die Schadenfreude aus dem hässlichen Teil der Gesellschaft

Aus anderen Lebensbereichen ist bekannt, dass es sie gibt: Menschen, die eine gewisse Genugtuung erfüllt, wenn andere Menschen geschädigt werden. So konnte es nicht verwundern, dass im Falle der Einstellung des kompatiblen ARD-Hörfunkangebotes via DVB auch solche Erscheinungen zu beobachten waren. Bizarr ist, dass sich das ganze in Internetforen abspielte, in denen angeblich am Rundfunk Interessierte kommunizieren. „Radio-Fans“ argumentieren gegen eine hochwertige Programmverbreitung und rechtfertigen den Vorgang. „Die haben ihr Hobby verfehlt“ kommentierte ein ebenfalls durch die Umstellung auf AAC stark betroffener Radiohörer.

In einem Forum wurden zum Zwecke der Diskreditierung des DVB-Empfangsweges auch völlig falsche Zahlen zur Nutzungshäufigkeit gepostet. Korrigieren dieser Zahlen und Beifügen der entsprechenden Quelle (Digitalisierungsbericht Audio) führte zur Sperrung des Accounts. Das sind heute übliche Methoden zur Steuerung der öffentlichen Meinung, also nichts besonderes, nur eben halt auch auf diesem Gebiet zur Anwendung gekommen. Das Gefährliche daran ist – bei jedem Thema – dass im Internet letztlich die Regel gilt, dass diejenigen, die zuletzt stehenbleiben, die nicht zensiert, gelöscht oder gesperrt werden, als Verbreiter der „Wahrheit“ gelten. Die Warnung vor postfaktischen Zuständen und falschen „Foren-Wahrheiten“ ist deshalb dringlicher denn je geboten.

Ist sich die ARD bewusst, dass sie – natürlich unbestellt und ungewollt – bei der Durchsetzung ihres Vorhabens Lügner und Hetzer als „Helfer“ an ihrer Seite hatte?

Das Schicksal der anständigen Menschen

Es sind im Laufe der Petition zahlreiche Kontakte mit Betroffenen entstanden. Teils war ich tagelang mit technischer Hilfe und Aufklärung beschäftigt und im Zwiespalt: einerseits ist es nicht meine Aufgabe, unentgeltlich einen Teil des Schadens zu beheben, den die ARD verursacht hat, zumal das auch Druck aus dem Anliegen nimmt, andererseits berührte mich aber die so offen gezeigte Rat- und Hilflosigkeit dieser von der ARD um ihre Teilhabe gebrachten Menschen. Manche hatten bereits einen Weg durch die nicht hilfreichen Instanzen der ARD hinter sich.

Es waren durchgängig angenehme, freundliche Kontakte. Ich habe in einigen Fällen sogar auf diesem Wege Teile ihrer Lebensgeschichte erfahren. Wäre nicht gleichzeitig Pandemie gewesen und wäre Reisen nicht mit Kosten verbunden, hätte ich wohl einige male im Zug gesessen und direkt vor Ort Hilfe geleistet oder ein Testgerät mit fehlerfreiem AAC-Decoder gebracht und so überhaupt erst einmal eine qualitative Beurteilung des nun noch Möglichen ermöglicht.

Erst nach Beendigung der Unterschriftensammlung erreichte mich eine Mail eines Betroffenen. Sein hochwertiger, einst ca. 500 EUR teurer HDTV-Receiver, mit dem er vor allem BR Klassik gehört und aufgezeichnet hatte, schweigt. Und er wörtlich weiter: „Ich bin stocksauer! Wir bezahlen klaglos unsere Rundfunkgebühren, werden aber behandelt wie Schafe.“

Und ich muss sagen: ja, das ist leider so. Wie Schafe.

Ich wage, einen Grund dafür zu benennen. Ich beschrieb es gerade: es waren durchgängig anständige, freundliche Menschen, mit denen ich in Kontakt kam. Viele nutzten offenbar bevorzugt Angebote der ARD-Kulturwellen.

Anständige Menschen leisten keinen „gefährlichen“ Widerstand. Sie rotten sich nicht zusammen und randalieren nicht vor einem Funkhaus. Sie drohen nicht mit Gewalt.

Also: sie sind harmlos, mit ihnen kann man alles machen. Gegenwehr ist letztlich nicht zu erwarten. Der „anständige Mensch“ kennt seinen Platz in der Gesellschaft: er möge die Leistung erbringen, die man erwartet, danach möge er bitte rückstandslos verschwinden ohne zu (ver)stören, ohne Ansprüche zu stellen. Idealerweise möge er dankbar sein, dass er selbst noch unbeschadet bleibt. Solche Menschen kann man übergehen, auf die „gefährlichen“ Menschen muss man eingehen.

Sie glauben, die ARD ist frei von solcher Verhaltensweise?

Dann möchte ich Sie an die „Umweltsau“ erinnern, die Oma, die im Hühnerstall Motorrad fährt und damit nicht allzu klimafreundlich ist. Vorgetragen wurde diese Satire vom WDR-Kinderchor. Zur Folge hatte die Veröffentlichung dann sehr unappetitliche Szenen vor ARD-Funkhäusern [12] und in den „asozialen Hetzwerken“. Die Feinde des öffentlich-rechtlichen Rundfunks und die Feinde einer zukunftsfähigen Zivilgesellschaft hatten in der Satire eine Einladung gesehen, ihre Weltsicht wieder auf die Straße zu bringen.

Die Reaktion der ARD? Hektisches Agieren, der Intendant des WDR bat öffentlich um Entschuldigung [13] und sah sich später deswegen heftiger interner Kritik [14] und sanftem Spott in den Medien [15] ausgesetzt. Der Rundfunkrat befasste sich mit dem Thema [16] und sogar die New York Times berichtete [17] (hier die automatische Übersetzung, die anders als das Original auch ohne Paywall lesbar ist).

Na, geht doch. Man muss halt nur entsprechend auftreten (es ging laut Meldungen bis zu Morddrohungen gegen WDR-Mitarbeiter). Dann kümmert sich die ARD schon um das Anliegen.

„Kulturmenschen“ hingegen machen einfach etwas falsch und müssen sich nicht wundern, wenn sie übergangen werden, nun halt nicht nur durch inhaltlichen Abbau in den Kulturangeboten – seit Jahren immer wieder, mal hier ein musikkulturelles Magazin [18] (das geht nicht nur bei sogenannter „Hochkultur“, sondern auch bei Popkultur [19]), mal da eine Literatur-Rubrik [20], mal dort ein durch Veränderung in der Darbietung / Ansprechhaltung unanhörbar gewordenes Programm, bei dem selbst die Moderatoren freiwillig aussteigen [21] – oft begleitet von Kritik und friedlicher und deshalb wirkungsloser Empörung in den Feuilletons, sondern nun auch durch Errichten von technischen Zugangsbarrieren.

Da müsste bei „anständigen Menschen“ doch eigentlich so etwas wie Neid aufkommen: andere können etwas in ihrem Sinne erreichen, andere werden beachtet, sie aber nicht. Möglicherweise verbietet der Anstand der „anständigen Menschen“ ihnen jedoch sogar dieses Gefühl.

Mein Gefühl, vorsichtig ausgedrückt: Wut. Vor allem darüber, dass ich den Abbau an kultureller Teilhabe, die Entwertung meines Eigentums und die dafür Verantwortlichen auch noch mit Rundfunkbeitrag bezahlen muss. Solches Handeln ist nicht Auftrag der ARD und der Rundfunkbeitrag gehört für anständige Dinge verwendet und nicht für Destruktion – weder für inhaltliche noch wie in diesem Fall für technische. Da läuft etwas hochgradig schief.

Und noch etwas ist – zumindest für mich – durch die Umstellung auf AAC entstanden:

Der Verlust an Glaubwürdigkeit der ARD-Programme

Vom „Unterhaltungsfunk“ hat mich die ARD schon vor vielen Jahren vertrieben. Wenn ich Radio gehört habe, dann meist ausgewählte Sendungen, die nicht „nebenbei“ laufen konnten, sondern aktives Zuhören erforderten.

Mein meistgenutztes Programm war Bayern 2. Ich schätzte dieses Programm sehr für seine inhaltlichen Schwerpunkte hinsichtlich Vision und Realität einer „besseren Welt“ – so würde ich das bezeichnen wollen, so empfand ich es. Mir ersetzten solche Sendungen den oft nicht möglichen direkten Kontakt zu progressiven Menschen. Ich fand im Programm von Bayern 2 durchaus so etwas wie eine Heimat, die ich in der Außenwelt, mit der ich täglich zu tun habe, so nicht oder nur äußerst selten finden konnte.

Einzelne Sendungen schnitt ich mit und bewahrte sie mir, weil ich sie für wertvoll hielt. Darunter finden sich Titel wie

RadioWissen - Das Anthropozän - Zeitalter des Menschen

RadioWissen - Städte im Wandel - Wie Bürger postfossile Zukunft schaffen

RadioWissen - Tiefenökologie - Wenn Philosophie praktisch wird

RadioWissen - Regenerative Kulturen - viel mehr als nachhaltig

RadioWissen - Erneuerbare Energie und CO₂-Neutralität

Gelebter Klimaschutz - Weil es jetzt einfach nötig ist

Oder – vom WDR-TV – diese fantastische Doku über einen verantwortungsvoll handelnden Menschen und die auf mehreren Gebieten erfolgende Heilung, die er seiner Mitwelt bringt: [22]

Wie muss ich heute – mit dem Wissen um die von der ARD ohne Notwendigkeit verursachte massenhafte Entwertung hochwertiger, eigentlich noch langlebiger Technik – mit diesen Programminhalten umgehen? Aus den Kontakten, die sich durch die Petition ergaben, weiß ich von teils mehreren entwerteten Geräten je Haushalt. Auf dem Recyclinghof fand ich Ende 2021 in der Elektroschrott-Kiste zuoberst sofort ein digitales Kabelradio, vermutlich entsorgt, weil es seit der Umstellung auf AAC stumm blieb. Aus Internetforen weiß ich vom Entsorgen von hochwertigen HDTV-Receivern aus gleichem Grund. In Webshop-Kundenrezensionen zu Neugeräten schreiben Betroffene, dass sie wegen der Umstellung ihr vorheriges Gerät entsorgen mussten – teils aufgrund der ihnen nicht bekannten Upgrade-Möglichkeit dieses Gerätes.

Ich nehme eine massive Spaltung wahr: die ARD predigt in ihren Programmen – zu Recht! – verantwortungsvolles Handeln, präsentiert ihre diesbezüglichen Absichten auch in der Öffentlichkeit [23], lebt aber im Falle der technisch und finanziell unnötigen [1] Umstellung des DVB-Hörfunks auf AAC das Gegenteil, was Fragen hinsichtlich der Glaubwürdigkeit aufwirft. Hinzu kommt der Umgang der ARD mit den durch die Umstellung auf AAC geschädigten Beitragszahlenden, den nicht nur ich teils als regelrecht intellektuell beleidigend empfunden habe.

Ich bin weiterhin der Überzeugung, dass eine Zivilgesellschaft, die eine gute, lebenswerte Zukunft wünscht, einen starken öffentlich-rechtlichen Rundfunk braucht. Aber dieser öffentlich-rechtliche Rundfunk darf nicht seinen eigenen Bestellern und Finanzierern – nämlich der Zivilgesellschaft selbst – in den Rücken fallen. Ein öffentlich-rechtlicher Rundfunk, der diejenigen, die ihn durch bewusste Nutzung am meisten wertschätzen, regelrecht verachtet und schädigt, benötigt dringend einen Reset. Die Verteidigung der ARD gegen Angriffe aus bestimmten Teilen der Bevölkerung, die ich bislang konsequent betrieb, kann ich künftig nicht mehr leisten. Nach den Ereignissen des vergangenen Jahres ist mir das aus Gründen fehlender Glaubwürdigkeit nicht mehr möglich.

Christian Schubert

dvb-radio@o2online.de

Quellen

[1]	https://www.openpetition.de/pdf/blog/ard-radio-via-satellit-und-kabel-keine-entwertung-der-empfangsgeraete-durch-umstellung-auf-aac-variante-4-der-kompatibilitaetskonzepte-aktualisiert-mit-den-daten-des-aac-regelbetriebes_1627640253.pdf
[2]	https://forum.digitalfernsehen.de/threads/günstiger-sat-receiver-für-digitales-sat-radio-gesucht.429491/page-6#post-9566129
[3]	https://www.vodafonekabelforum.de/viewtopic.php?p=713880#p713880
[4]	https://www.restek.de/aus-dvb-s-wurde-dvb-s2/
[5]	https://www.etsi.org/deliver/etsi_ts/101100_101199/101154/02.06.01_60/ts_101154v020601p.pdf
[6]	https://cdn.rohde-schwarz.com/pws/dl_downloads/dl_common_library/dl_news_from_rs/199/N199_53_Nationwide-DVB-T-Norway_e.pdf
[7]	https://www.dvbviewer.tv/forum/topic/17644-mpeg4-part10-level-30-aac-he-audio/
[8]	https://www.digitalbitrate.com/dtv.php?lang=en&liste=2&live=61
[9]	https://www.rundfunkforum.de/viewtopic.php?p=1640100#p1640100
[10]	https://www.die-medienanstalten.de/fileadmin/user_upload/die_medienanstalten/Publikationen/Digibericht_Audio/DigiBericht_2021_AUDIO_D_final_WEB_ua.pdf
[11]	https://www.ardmediathek.de/suche/Verbraucherzentrale
[12]	https://www.fr.de/politik/umweltsau-video-aufmarsch-gegen-messerangriff-eines-rechten-protestlers-13419132.html
[13]	https://www.t-online.de/nachrichten/panorama/buntes-kurioses/id_87062614/-umweltsau-wdr-intendant-tom-buhrow-entschuldigt-sich-fuer-satire-video.html
[14]	https://uebermedien.de/44946/eklatante-verletzung-der-rundfunkfreiheit-wdr-redakteure-kritisieren-buhrow/
[15]	https://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/wdr-tom-buhrow-entschuldigt-sich-fuer-umweltsau-satiresong-das-ende-vom-lied-a-1303030.html
[16]	https://www.zeit.de/kultur/film/2020-01/tom-buhrow-wdr-umweltsau-lied-reaktion-intendant
[17]	https://bit.ly/3IK78KX (Google-Übersetzung des Artikels https://www.nytimes.com/2020/01/11/world/europe/germany-satire-far-right-grannies.html)
[18]	https://www.nmz.de/online/das-ist-taktlos-bayerischer-rundfunk-setzt-rudiosendung-zum-jahresende-2015-ab
[19]	https://www.abendblatt.de/kultur-live/tv-und-medien/article231359704/NDR-Info-Nachtclub-Radio-Hamburg-Musik.html
[20]	https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/verschwindet-beim-wdr-die-literaturkritik-17166143.html
[21]	https://van-magazin.de/mag/michael-stegemann/
[22]	https://www.youtube.com/watch?v=ndBdXBs2vIU Der Tüftler-König von Deutschland (WDR)
[23]	https://www.ard.de/die-ard/wie-sie-uns-erreichen/ard-pressemeldungen/2021/09-22-ARD-Medienverbund-buendelt-sein-Engagement-fuer-oekologische-Nachhaltigkeit-100

Alle Webseiten Abruf am 22.3.2022.

Bildrechte

Andrzej Rembowski / Pixabay License

<https://pixabay.com/de/service/license/> / <https://pixabay.com/de/photos/radio-konsole-studio-audio-ton-4292411>